Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 52

Illustration: Das Lied vom kleinen Attaché

Autor: Mohr, S. / Schmitt, R.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein kleiner Gesandischasses-Littache Der hatte bei Grauen viel Glück; Doch trieb er mit ihnen, so viel ich versieh', Aur immer Real-Politik. — Süns Graen versiberten ihm schon die Brust, Das sanden die Mädchen so sein. Doch sede von ihnen hat später gewußt, Die Graen, die tuns nicht allein. —

Er liebte die Aleinen auf seine Manier, Nach einem genauen System, Orel Wochen lang sede, oder auch vier, Er fand dies verleuselt bequem. — Und hielt ihm ein Nädchen, so leid es ihm tat, Die Treue ein wenig zu knapp. Dann brach er ganz einfach — als Diplomat — Su ihr die Beziehungen ab. — Gar Manche schrieb ihm so sehnend und weich, Sie lieb' ihn in Ewigkeit!..—
Sür solche Erklärungen hatte er gleich Die solgende Note bereit:
Mein Sräulein, ich sagte Jhnen ja schon, Ich liebte Sie — aber nicht so
Mit einem Gedanken an Aspiration, Ich bin für den status quo.

Lis jüngst ihm ein Mädchen, das er betört, Ein Wörtchen ins Ohr geraunt, War er, den Enthüllung en sonst nie gestört, Sei dieser doch wirklich erstaunt. — Mein Lind, war seine Erwiderung, Ich möchte es jeht schon betonen, Sier bin ich für keine Entschädigung Und keinerlei Unnezionen! —

Das ist das Lied von dem Littaché;
Ihr Mädchen nehmt Euch in Licht,
Daß keine von Euch einmal irgendwie je
Golch schlimme Ersakrungen macht.
Die Männer sind alle so harmles und grad,
Golang sie als Freunde Euch recht.
Doch Jeder wird plößlich ein Diplomat,
Gobald Ihr vom Keiraten sprecht!

Rich. 15, Schmitt.